



Newsletter Januar 2020

Liebe Freunde und Interessierte!

Wir sind sehr aktiv in das neue Jahr gestartet und können von tollen Aktivitäten, vielen Aktionen und spannenden neuen Ideen berichten. Leider gibt es aber auch viele traurige und tragische Nachrichten aus Griechenland. Im Moment verändert sich gerade viel – leider nicht nur in eine gute Richtung!

In Lavrio freuen wir uns über unsere laufenden Projekte! Unser Kindergartenprojekt, im Town Camp und im Container Camp der Kurden, hat sich prächtig entwickelt und ist mittlerweile zu einer regelrechten Schule angewachsen. In der Zwischenzeit begleitet networkAnthropia fast 90 Kinder zwischen 2 und 14 Jahren. Rena und Sissi, unsere beiden griechischen Lehrerinnen leisten grosse Arbeit und kümmern sich an vier Tagen die Woche je 4 Stunden um die Kinder. Es wird gespielt, gelernt und Gemeinschaft erlebt. Unbeschwerte Momente der Normalität in Lagern, welche überfüllt sind und im Alltag nicht nur Freude herrscht. Es ist Winter, die Wohnräume sind trotz des mehrheitlich schönen Wetters, oft kalt. Täglich treffen neue Flüchtende ein, welche spontan und unbürokratisch in der kurdischen Gemeinschaft in einem der Lager aufgenommen werden. Man rückt zusammen und macht Udenkbares möglich...alle finden einen Platz, werden verköstigt und mit dem Nötigsten versorgt. NetworkANTHROPIA hilft substantiell mit Lebensmitteln und kümmert sich um Kleidung und Schlafsäcke, versorgt Babys mit Milchpulver und besorgt dringend benötigte Medikamente. Eine grosse Solidarität unter den Flüchtenden in den Lagern und eine tolle Organisation der Verantwortlichen erleichtern diese Versorgungen und ermöglichen, dass alle das erhalten, was sie am dringendsten benötigen. Die Kommunikation mit uns hat sich nochmals deutlich verbessert und das gegenseitige Vertrauen ist nach wie vor gross! Im Town Camp leben zurzeit über 600 Menschen und im Container Camp etwa 130. Gegenüber dem Vorjahr ist dies rund ein Drittel mehr!

Unser neues Projekt „Womens Space“ ist ein grosser Erfolg. Unsere griechische Mitarbeiterin Kika lädt im Namen unserer Organisation zweimal die Woche zu einem Frauentreff ein. Es werden Handarbeiten gemacht, Tee getrunken, geplaudert und dabei unbeschwerte Stunden erlebt. Einmal pro Woche dürfen die Frauen zu einer individuellen Sprechstunde kommen und ihre Sorgen mitbringen. Wir versprechen zuzuhören - und wo immer möglich Lösungen zu suchen. Zwei Kurdinnen übersetzen und helfen uns gemeinsam, zielführende Wege zu finden! Während dieser Zeit sind die Kinder bei unseren Lehrerinnen gut aufgehoben. Dieses Frauenprojekt wird sehr geschätzt und hat jede Woche grossen Zulauf. Wir planen, dieses Angebot noch weiter auszubauen.

Im Norden Griechenlands, im Camp ‚Nea Kavala‘ herrschen nach wie vor untragbare Zustände. Wir sind betroffen, was wir vor Ort antreffen. Mit unserem Freund und Übersetzer, Behrooz, besuchen wir möglichst oft viele Familien und versorgen sie wenn immer möglich u.a. mit den nötigsten Medikamenten. Wie bereits im September treffen wir auf sehr kranke Kinder. Vielen Erwachsenen geht es ebenfalls sehr schlecht. Die Ursachen sind vielfältig: Folgen der jahrelangen/monatelangen Flucht, hygienisch schwierige Zustände, Unter- und Fehlernährung, physische und psychische Dauerbelastung und vieles mehr. Für fast 1000 Flüchtenden kommt einmal täglich ein Arzt (!) für eine Stunde in das Camp. Dabei behandelt er maximal 6 (!) Patienten. Er kann keine Medikamente direkt abgeben und verschreibt lediglich Rezepte. Die Menschen haben kein Geld und das Lager befindet sich ca. 45 Minuten von der nächsten Stadt (Polycastro) entfernt. In Zusammenarbeit mit „Terre des Hommes“, welche im Camp für den „Kinderschutz“ zuständig ist, können wir vielen Familien zusätzlich und sehr direkt helfen. Das grösste Problem in diesem Lager ist die Sicherheit! Ab 5 Uhr Nachmittags ist keine Organisation mehr vor Ort. Das Lager ist über Nacht und an Wochenenden völlig unbewacht. Die

Flüchtenden sind der zunehmenden (organisierten) Kriminalität zu grossen Teil schutzlos ausgeliefert. Frauen getrauen sich auch tagsüber kaum mehr alleine zur Toilette zu gehen (immer noch gibt es lediglich zwei (!) Frauentoiletten im Lager) und Kinder werden wenn immer möglich in den Containern und noch verbliebenen Zelten zurückbehalten. Fragt man die Leute, was sie am dringendsten benötigen würden, ist es immer der Wunsch nach Sicherheit. Sicherheit die sie sich ja alle nach langer Flucht dringend erhofft hatten. Diese Zustände in Nea Kavala sind ganz einfach beschämend und menschenunwürdig.

Nächste Woche starten wir mit unserem ‚Vitaminprojekt‘ in Nea Kavala. Die ersten Erfahrungen damit haben wir bereits in Lavrio in den Kurdisch Camps gemacht. Wir besorgen bei einem lokalen Früchtehändler Säcke mit frischen Orangen (ca. 4 kg/Sack), einen für jeden der 227 Container. Der Früchtehändler bringt die Säcke auf dem Kleinlaster in das Camp und wir verteilen in Zusammenarbeit mit den freiwilligen Helfern einer lokalen Organisation die Säcke direkt zu den Containern. Die Flüchtenden kommen so zu Vitaminen, die sie sich selber nicht kaufen könnten (würden). Dabei unterstützen wir einmal mehr lokale, griechische Händler die ihre saisonalen Produkte (aktuell eben Orangen) aus der Region verkaufen können.

In Thessaloniki treffen wir die Verantwortliche von ‚Philoxenia‘, einer griechischen Organisation, welche jeden Tag für ca. 350 obdachlose Menschen Essen kocht und verteilt. Studenten aus aller Welt helfen beim Kochen und Verteilen - das Geld dafür wird ebenfalls international gesammelt. Wir unterstützen mit einem Grosseinkauf. Im Moment sind sie dringend auf Hilfe angewiesen, täglich kommen weitere mittellose Menschen, um sich wenigstens einmal am Tag eine warme Mahlzeit zu gönnen. ‚Philoxenia‘ ist als Organisation den „International Medical Volunteers“ angeschlossen, und wir beabsichtigen diese auch weiterhin zu unterstützen. Für die Organisation „International Medical Volunteers“ sammeln wir in der Schweiz weiterhin dringend Medikamente. Neue aber auch offene oder angebrauchte Medikamente werden in der gesammelt – gute Ideen und uns noch unbekannt Möglichkeiten zur Beschaffung solcher Restposten sind jederzeit willkommen.

Unsere Brillenaktion läuft ebenfalls auf Hochtouren. Die Studenten aus Irland sammeln fleissig ungebrauchte oder Occasions-Brillen. Wir helfen, einmal mehr in Zusammenarbeit mit den lokalen Geschäften, diesmal mit Optikern, vielen Menschen in Griechenland. Ganz besonders ältere Menschen und Kinder mit Augen-Fehlstellungen konnten und können von dieser Aktion profitieren.

Immer mehr Flüchtende sind auf Nothilfe angewiesen. Die meisten Beiträge und auch die allgemeinen Krankenversicherungen für Neuankommende wurden vom Staat gestrichen. Immer mehr griechische Organisationen wenden sich in Einzelfällen an uns. Wir handeln sofort und helfen dort, wo die Hilfe am meisten und nötigsten gebraucht wird. In den meisten Fällen rasch, sehr unmittelbar und unbürokratisch – eben getreu dem Motto unseres Vereins „networkANTHROPIA“

Ohne eure Hilfe, euer Engagement und eure jederzeit willkommenen Ideen wäre dies alles nicht möglich! Wir danken allen sehr herzlich für die Unterstützung und freuen uns auch im Jahr 2020 auf Euch zählen zu können.

Vor Ort zu sein und am Puls des Geschehens handeln und koordinieren zu können, ist eine wunderbare Sache. Nun in Griechenland zu wohnen erleichtert mein Engagement ganz erheblich - ich freue mich mit Euch und unserem wunderbaren Team vor Ort etwas bewegen zu können....und für viele einen kleinen Unterschied in einer grossen menschlichen Tragödie machen zu können!

DANKE!

Renata Herger, Januar 2020

NetworkANTHROPIA, 8708 Männedorf (steuerbefreit)

Sfr: Postfinance, Kt. 61-974295-5, IBAN CH 6400 0000 6197 4295 5

Euro: Postfinance Kt 91-414252-2, IBAN CH420900 0000 9141 4252 2